



Positionspapier der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Abgeordnetenhaus von Berlin, 12.06.2026

Klimagerecht, bezahlbar und frei: Unser Plan für ein Berlin, das mehr kann

Mit der CDU ist Berlin im Rückwärts. Zu viele Probleme bleiben ungelöst, zu viele Chancen werden nicht genutzt: Wohnen wird immer teurer, Energiepreise steigen, Busse und Bahnen sind unzuverlässig, und in immer mehr Kiezen fehlt es an Schatten, Grün und sauberen Plätzen. Vielerorts wirkt die Stadt ausgebremst.

Immer deutlicher zeigt sich: Die CDU hat keinen Plan für Berlin. Sie verspricht allen alles, baut Traumschlösser und löst ihre Versprechen nicht ein. Auf Wegners warme Worte folgen keine Taten. Wenn sich die Berliner*innen nicht auf ihren Regierenden Bürgermeister verlassen können, dann wird aus leerer Rhetorik ein dauerhaftes Chaos. Das erleben die Menschen in dieser Stadt täglich: Wenn CDU und SPD mit dem Haushalt Achterbahn fahren; wenn die CDU von Magnetschwebbahnen träumt, während die Menschen in der Realität immer länger auf Bus und Bahn warten; wenn bei der Vergabe öffentlicher Mittel Transparenz und Rechtsstaatlichkeit zur Nebensache werden. Gleichzeitig wird im sozialen Bereich so massiv gekürzt, dass Projekte, die Berlin seit Jahren prägen, einfach verschwinden. Und von den vollmundig versprochenen Klimaschutz-Milliarden sind am Ende vor allem massive Einschnitte im Umwelt- und Klimahaushalt geblieben.

Dabei erwarten die Berliner*innen zu Recht, dass Politik Orientierung gibt, einen Plan hat, wohin sie mit Berlin will und die großen Herausforderungen entschlossen angeht: bezahlbares Leben, verlässliche Mobilität, eine lebenswerte Stadt trotz Klimakrise und eine offene, sichere Gesellschaft.

Die CDU-geführte Koalition verspricht viel und liefert wenig. Statt Orientierung gibt es Ankündigungen. Statt konkreter Verbesserungen gibt es Rückschritte. Wer auf Veränderung hoffte, wurde enttäuscht. Wer auf Verlässlichkeit angewiesen ist, steht im Regen.

Bündnisgrüne Politik hat einen Plan für Berlin. Wir stehen für Veränderung, die Verbesserung schafft. Eine Verbesserung, die die Menschen entlastet und Freiheit zurückholt. Wir sind die Kraft für alle, denen die großen Versprechen zu hohl und die kleinen Schritte zu langsam sind. Wir verbinden soziale Gerechtigkeit mit echter Regierungsfähigkeit – pragmatisch, wo es nötig ist, und konsequent, wo es darauf ankommt. Denn wir wissen, wohin wir mit Berlin wollen.

Als bündnisgrüne Fraktion legen wir konkrete Vorschläge vor, wie Berlin wieder in Bewegung, wieder ins Vorwärts kommt. Für ein Berlin, das wieder klarer entscheidet, schneller handelt und sich auf das konzentriert, was wirklich zählt. Damit wollen wir Vertrauen in die Potenziale unserer großartigen Stadt

zurückgewinnen. Denn Berlin hat Besseres verdient und ist zu so viel mehr in der Lage. Wenn Politik verlässlich ist, nachvollziehbar entscheidet und die Lebensrealität der Menschen verbessert, dann zeigt sich der Wert unserer Demokratie im Alltag.

Unser Anspruch ist eine Politik, die nicht an den Menschen vorbeigeht, sondern mit ihnen entwickelt wird. Die zuhört, bevor sie entscheidet. Die umsetzt, statt nur anzukündigen. Die keine leeren Versprechen macht, sondern handelt. So entsteht eine Stadt, in der sich Menschen ernst genommen fühlen, sich einbringen können und Vertrauen in die Demokratie haben.

Berlin kann mehr. Wir Berliner*innen können zeigen, dass soziale Gerechtigkeit und ökologische Vernunft keine Gegensätze sind, sondern einander bedingen. Wir bauen eine Stadt, in der bezahlbares Wohnen, saubere Energie und verlässliche Mobilität keine Versprechen sind, sondern gelebter Alltag. In der die Kieze lebendig bleiben, weil Menschen sich das Leben dort leisten können. In der das Klima mitgedacht wird – nicht als Bremse, sondern als Chance. In der Vielfalt nicht nur toleriert, sondern gefeiert wird. Das ist das Berlin, für das wir arbeiten: klimagerecht, bezahlbar und frei. Ein Berlin, das nicht nur verwaltet wird, sondern vorwärtsght.

Demokratie: Berlin als Stadt der Freiheit verteidigen

Berlin ist mehr als eine Hauptstadt. Berlin ist ein Ort gelebter Freiheit: Mit einer vielfältigen Kultur und engagierten Zivilgesellschaft. Berlin wird wie kaum eine andere Stadt durch den tagtäglichen Einsatz seiner zivilgesellschaftlichen Initiativen, Vereine und Organisationen geprägt. Sie schaffen einen gesellschaftlichen Zusammenhalt, lösen Probleme, entwickeln kreative Ideen, und sie machen Gebrauch von ihrem Recht, unsere Demokratie mitzugestalten.

Dem CDU-geführten Senat ist dieses Engagement ein Dorn im Auge. Er kürzt Demokratieprojekte und beim Kampf gegen Diskriminierung, verdrängt Freiräume und begegnet der Zivilgesellschaft vor allem mit Misstrauen. Partizipation und Informationsfreiheit werden aktiv eingeschränkt, Clubs und Ateliers abgewickelt und alles, was antirassistisch, feministisch oder queer ist, mit einem Generalverdacht belegt.

Wir Grünen wollen Berlins vielfältige, aktive und kritische Zivilgesellschaft an der Gestaltung unserer Stadt beteiligen, den Einsatz für Demokratie und Antidiskriminierung stärken sowie die politische und kulturelle Bildung ausbauen. Denn nur so sichern wir unsere Demokratie. Dafür werden wir in der nächsten Legislaturperiode ein Demokratiefördergesetz und ein Kulturfördergesetz in Berlin einführen: Es braucht endlich verlässliche Förderbedingungen, fachliche und soziale Standards, und eine gesetzliche Absicherung vor politischer Instrumentalisierung, wie wir es in der CDU-Fördergeldaffäre erlebt haben. Nur so machen wir die öffentliche Förderung von Kultur und Demokratie auch gegen ihre Feinde resilient und gewinnen Vertrauen in die Politik zurück.

Wenn Berlin die Stadt der Freiheit bleiben soll, dann darf dies nicht nur als Werbeslogan dienen, sondern muss gelebte, demokratische Praxis sein. Davon hängt auch die internationale Strahlkraft der Kultur- und Wissenschaftsmetropole ab, die Grundlage für Berlins wirtschaftlichen Erfolg. Wir verteidigen Berlin als das, was diese Stadt ausmacht: Ein Ort der Freiheit, der Vielfalt und des Zusammenhalts. Kern unserer Demokratiepoltik sind die Menschen dieser Stadt in all ihrer Vielfalt.

Energie: Unabhängig, bezahlbar und erneuerbar

Die Krisen der vergangenen Jahre haben gezeigt, wie verletzlich unsere Energieversorgung ist. Internationale Konflikte treiben Preise für fossile Brennstoffe, wie Gas, Kohle, aber auch Holz, in die Höhe und am Ende zahlen auch die Menschen in Berlin die Rechnung. Gerade in einer Mieterstadt, in der Vermieter*innen über die Heiztechnik im Keller bestimmen, trifft das viele Menschen besonders hart. Gleichzeitig sind stabile und bezahlbare Energiepreise auch für die Berliner Wirtschaft entscheidend. Sie sichern Arbeitsplätze, Planungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit.

Schwarz-Rot geht ins Rückwärts. Während auf Bundesebene die Koalition aus CDU und SPD unsere Klimaziele infrage stellt, weiter auf fossile Energieträger setzt und neue Abhängigkeiten schafft, stoppt sie gleichzeitig die Energiewende. Ausgerechnet in einer Zeit globaler Krisen, in der Unabhängigkeit überlebenswichtig ist.

Schwarz-Rot in Berlin steht dem in nichts nach und setzt mit dem geplanten Bau eines Holzheizkraftwerks in Reuter West das falsche Signal. Holz im industriellen Maßstab zu verbrennen, ist kein zukunftsfähiger Beitrag zur Wärmewende. Im Gegenteil: Es setzt große Mengen CO₂ frei und treibt die Klimakrise weiter an. Eine zukunftsfähige Wärmewende setzt auf Lösungen, die das Klima schützen und dauerhaft bezahlbar bleiben.

Für uns ist klar: Eine sichere Energieversorgung entsteht nicht durch neue Abhängigkeiten von Öl und Gas, sondern durch erneuerbare Energie aus der Region. Sonne und Wind schicken keine Rechnungen und sie erhöhen ihre Preise auch nicht, wenn irgendwo auf der Welt ein Konflikt eskaliert. Folgerichtig heißt unser Plan: Solar aufs Dach und Pumpe ans Haus. Das schafft auch Arbeitsplätze in Berlin, statt jährlich Milliarden für Brennstoffe ins Ausland zu überweisen.

Für Berlin haben wir einen Energiebonus für Haushalte mit geringem Einkommen entwickelt. Ein kostenloses Grundkontingent an erneuerbarem Strom entlastet direkt im Alltag und sorgt dafür, dass die Energiewende bei den Menschen ankommt. Wir unterstützen die Hälfte der Stadt dort, wo steigende Nebenkosten am stärksten drücken und beliefern sie mit einem Grundkontingent an erneuerbarem Strom aus der Region, damit Licht, Kühlschrank und Waschmaschine nicht ausgehen.

Gleichzeitig stärken wir den Ausbau von Wind- und Solarenergie in Berlin und Brandenburg. So entsteht eine Energieversorgung für Berlin, die weniger abhängig von globalen Krisen ist, langfristig verlässlich bleibt und Jobs vor Ort schafft.

Berlins Energie kommt künftig von hier: von unseren Dächern, aus dem Berliner Boden, aus der Region. Strom aus Sonne und Wind versorgt die Stadt verlässlich und günstig. Die Fernwärme ist sauber, das Netz modernisiert, die Abhängigkeit von Öl und Gas Geschichte. Wer wenig hat, zahlt weniger, weil saubere Energie kein Luxus sein darf. Mit jedem Solarpanel auf Berlins Dächern, mit jeder Windanlage in der Region wird Berlin unabhängiger von globalen Krisen und zu einer Stadt, die ihre Energie selbst in der Hand hat. Das ist Klimaschutz, der im Portemonnaie ankommt und Berlin fit macht für die Zukunft.

Wohnen: Raum für das, was Berlin wirklich braucht

Berlin wächst, aber an vielen Stellen in die falsche Richtung. Tausende Menschen suchen händeringend nach bezahlbarem Wohnraum. Gleichzeitig stehen immer mehr Büroflächen leer: Aktuell sind rund zwei Millionen Quadratmeter Bürofläche ungenutzt, die Leerstandsquote liegt bei bis zu neun Prozent und steigt weiter. Trotzdem werden weiterhin hunderttausende Quadratmeter neue Büroflächen geplant und gebaut.

Schwarz-Rot verwaltet die Wohnungsnot. Statt entschlossen zu handeln, verfehlt der Senat Jahr für Jahr seine eigenen Neubauziele, verschleppt den Volksentscheid zur Vergesellschaftung und genehmigt Bürokomplexe trotz massiven Leerstands.

Für uns ist klar: Diese Entwicklung ist weder wirtschaftlich sinnvoll noch politisch verantwortbar. In einer Stadt mit massiver Wohnungsnot können wir es uns nicht leisten, Flächen für Gebäude zu binden, die am Bedarf vorbeigehen. Deswegen setzen wir klare Prioritäten bei der Stadtentwicklung: kein neues Baurecht für große Bürokomplexe und ein Stopp für immer neue Bürohochhäuser. So beenden wir eine Fehlentwicklung, die Flächen verschwendet, Ressourcen falsch bindet und die Schaffung von Wohnraum blockiert.

Gleichzeitig setzen wir auf Umbau statt Abriss und Neubau. Viele bestehende Bürogebäude lassen sich – oft mit überschaubarem Aufwand – in Wohnungen umwandeln. Das ist nicht nur schneller und sozial sinnvoller als Neubau, sondern auch klimapolitisch geboten: Jede umgewandelte Bürofläche ist ein Beitrag zum Klimaschutz und schafft dringend benötigten sozialen Wohnraum. Auch für barrierefreie Wohnungen bietet das Chancen. Für den Umbau braucht es endlich eine stadtweite Strategie, die über Einzelprojekte hinausgeht.

Für den Bestand verpflichten wir Vermieter*innen mit dem Bezahlbare-Mieten-Gesetz, einen gestaffelten Anteil ihrer Wohnungen zu bezahlbaren Preisen anzubieten, mindestens zwanzig Prozent unter der ortsüblichen Vergleichsmiete zu liegen und in den Erhalt zu investieren. Wer sich nicht an die Regeln hält, hat auf dem Berliner Wohnungsmarkt nichts mehr zu suchen und muss seine Wohnungen veräußern. Eigentum verpflichtet: Das ist kein Slogan, das ist ein Verfassungsauftrag. Es ist Zeit, diesen Auftrag durchzusetzen.

Damit setzen wir eine klare Priorität: Berlin gehört den Menschen, nicht der Spekulation. So schaffen wir ein Berlin, in dem Wohnen wieder möglich ist. Für alle, nicht nur für die, die es sich leisten können. Alle sollen ihren Platz in Berlin finden, und zwar zu einem Preis, der nicht die Hälfte des Einkommens frisst. Vermieter*innen, die ihre Verantwortung wahrnehmen, sind willkommen. Wer spekuliert und Wohnungen verfallen lässt, hat hier nichts verloren. Berlins Kieze bleiben lebendig, bunt und gemischt: keine Verdrängung, keine Leerstandstürme.

Verkehr: Zuverlässig, sicher und mit den Menschen gemacht

Berlin steckt im Stau. Straßen sind verstopft, zu oft fallen Busse und Bahnen aus, Wege werden unsicherer und selbst Autos stehen immer länger im Stau. Schwarz-Rot baut ab, statt aufzubauen. Förderung für Leihräder: abgeschafft. Straßenbahnprojekte: gestoppt. BVG und S-Bahn: in die Krise getrieben. Statt in ein verlässliches Netz zu investieren, werden Infrastrukturprojekte auf Eis gelegt, die Menschen täglich brauchen. Das trifft alle; und es trifft die Schwächsten am härtesten. Berlin braucht eine Politik, die sie mit Mut Berlin lebenswerter macht und keine CDU, die Angst vor einer schönen Stadt hat.

Für uns ist klar: Mobilität in Berlin muss wieder verlässlich funktionieren und für alle sicher und bezahlbar sein. Unser Leitbild ist eine Stadt, in der niemand im Straßenverkehr schwer verletzt oder getötet wird. Daran messen wir unsere Politik.

Aber gute Verkehrspolitik entsteht nicht am Schreibtisch, sie entsteht gemeinsam mit den Menschen. Wer weiß, wo der Schulweg gefährlich ist? Die Kinder und ihre Eltern. Wer weiß, was den Weg zur Arbeit erschwert? Die Pendlerinnen und Pendler. Wer weiß, wo die Ampel zu kurz grün ist? Die Seniorinnen und Senioren. Wir wollen diese Erfahrungen einbeziehen, als Grundlage politischer Entscheidungen, nicht als nachträgliches Beiwerk.

Wir setzen auf eine Verkehrspolitik mit den Menschen, nicht an ihnen vorbei. Zwei Drittel der Berliner*innen, das sind 2,5 Millionen Menschen, besitzen kein Auto und sind daher darauf angewiesen, dass Bus und Bahn zuverlässig fahren. Deshalb machen wir Bus und Bahn wieder verlässlich. Mit einer Qualitätsoffensive für die Öffis, mehr Fahrzeugen, dichteren Takten und gezielten Investitionen, sorgen wir dafür, dass die BVG wieder das wird, was sie sein muss: das Rückgrat einer funktionierenden Stadt.

Wie gefährlich der Berliner Verkehr aktuell für die Menschen ist, zeigt sich gerade bei den Jüngsten: Fast 700 verletzte Kinder im Straßenverkehr in nur einem Jahr sind nicht hinnehmbar. Sichere Schulwege müssen endlich Priorität haben. Deshalb schaffen wir Schulzonen ohne Durchgangsverkehr, mit mehr Grün, weniger Autos und mehr Platz für Kinder und Nachbarschaft. Was Kindern nützt, nützt allen: Längere Grünphasen an Ampeln geben auch Senior*innen die Zeit, die sie brauchen. Weniger Lärm und mehr Platz verbessern das Leben im Kiez für alle. Sichere Wege sind Politik für alle.

So bringen wir den Verkehr in Berlin wieder auf Kurs: verlässlich im Alltag, sicher für alle und ausgerichtet an den Bedürfnissen der Menschen. Im Kern unserer Verkehrspolitik stehen die Interessen der Menschen: Busse und Bahnen müssen zuverlässig fahren, sicher und modern sein. Niemand soll ewig auf den Bus oder die U-Bahn warten müssen. Es braucht verlässliche, eng getaktete Fahrpläne, nicht nur in der Innenstadt, sondern in ganz Berlin.

Mit Schutz vor Lärm und Abgasen und dem Ziel, Verkehrstote und Schwerverletzte zu verhindern, machen wir Berlin zu einem lebenswerten und attraktiven Ort und zu einer Stadt, die ihren Beitrag gegen die Klimakrise leistet. Straßen gestalten wir zu Lebensräumen statt Rennstrecken für Raser. Wir machen Berlin zu einer Hauptstadt mit mehr Lebensqualität, mehr Grün, entsiegelten Flächen für bessere Versickerung und Kühlung, schattenspendenden Bäume, Bänken, Platz für spielende Kinder und weniger Müll in Parks, auf Straßen und Plätzen.